

Kulturlandschaft —  
Landschaft und Kultur  
in Obwalden



**Heidy Gasser**

**Geschichten  
Namen  
Orte  
in Obwalden**

MIT ILLUSTRATIONEN VON ANNA RASELLI

---

---

## Vom Mondmilchloch bis s Marxä Cher

Am Anfang stand ein Auftrag an Heidy Gasser, Geschichten zur Landschaft in Obwalden zu suchen, zu sammeln und aufzuschreiben. Das liegt schon Jahre zurück. Die Geschichten liegen bereit. Aber sie haben noch keine Öffentlichkeit gefunden. Höchste Zeit, diesen Schatz zu lichten.

Wo und wie findet man Geschichten zur Landschaft? Sie sind nicht einfach da wie ein Fels, ein Bach, ein Wald, eine Schlucht. Sie werden erlebt und erzählt von Menschen, die in und mit der Landschaft leben, die sie mit ihrem eigenen Erleben zu ihrer Landschaft machen.

Solche Menschen, die einen besonderen Bezug haben zu einem Ort in der Landschaft, hat Heidy Gasser in ganz Obwalden, im Sarneraatal und in Engelberg, gesucht und gefunden. Und sie hat sich von ihnen erzählen lassen, was sie mit einem Ort, einer Landschaft, einem Flurnamen verbindet, was für Gedanken, Eindrücke, Gefühle, Erinnerungen, Geschichten ihnen dabei durch den Kopf gehen. *«Ich habe mich bemüht in der Nähe der Sprache zu bleiben, in der mir die Geschichten erzählt wurden.»* Heidy Gasser

Heidy Gasser ist eine sehr genaue ZuhörerIn. Und sie ist eine sehr genaue SchreiberIn und hellhörige Poetin. Sie hat die feine Gabe, die mündliche Erzählung auch in der verschriftlichten und literarisch gestalteten Form hörbar, lesbar zu machen. Und sie lässt dem Ungesagten, Geheimnisvollen, Ausgesparten einen offenen Raum zwischen den Worten. *«Wenn ich jetzt in einer der Gegenden bin, die mir damals beschrieben wurden, kommen mir diese Menschen und der Klang ihrer Stimme in den Sinn. Einige sind schon verstorben. Ich spüre sie noch, irgendwie sind sie immer noch dort.»* Heidy Gasser

Die nun vorliegenden Texte sind eine Obwaldner Landkarte der besonderen Art. Sie geben Alpen und Auen, Weiden und Wäldern, Bergen und Bächen eine besondere Sprache und bringen sie in Verbindung mit Menschen, die eine starke, eigene Beziehung zu ihrer Landschaft haben. Diese auch literarisch kostbaren Impressionen sollen einem breiten interessierten Publikum zugänglich gemacht werden in einer von Heinz Anderhalden sorgfältig gestalteten Publikation, die von Marie Cathérine Lienert und Geri Dillier redaktionell begleitet wird.

Ergänzend zu den Geschichten kommen die feinen Zeichnungen von Anna Raselli. Sie liess sich von den Texten inspirieren, besuchte die Orte, suchte ihren persönlichen Zugang. Die Bilder behaupten so ihren eigenen Platz, sind in ihrer zurückhaltenden Art ein zusätzlicher künstlerischer Ausdruck der erlebten Landschaften. Das Buch öffnet mit Text und Bild besondere Zugänge für ein vertieftes eigenes Erleben unserer erlebnisreichen Obwaldner Landschaft.

---

## Mitwirkende

### Autorin

Heidy Gasser (\*1957)

wurde in Lungern (Obwalden) geboren und lebt dort als freischaffende Autorin. Sie schrieb die Biographie ihrer Mutter (Saure Suppe, Das Mägdli, Schwarze Röcke trag ich nicht). Weitere Publikationen: Mutter Helvetia, 2004, Brunner Verlag, Kriens. Hochspannung, 2005, Leben für die Kraftwerke Oberhasli, Brunner Verlag, Kriens, Victorinox – die Messermacher von Ibach 2009, und Elisabeth Blunschy-Steiner «Ein Leben für mehr soziale Gerechtigkeit» 2010, AKS Verlag. «Die Verführerin», 2019, Bildfluss Verlag. Kurzgeschichten und Kolumnen in Zeitungen und für Radio DRS.

### Illustration

Anna Raselli (\*1976)

wuchs in Giswil und Sarnen auf und erlernte den Beruf als Keramikmalerin in Luzern und Trubschachen. Sie studierte an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich (heute: ZHdK) Interaction Design und Vermittlung für Gestaltung und Kunst. Nach dem Abschluss 2007 begleitet sie, nebst ihrer Unterrichtstätigkeit, grafische Kleinprojekte. Seit der Geburt der Kinder (2008 und 2010) lebt sie mit ihrer Familie in Winterthur. Dort arbeitet sie als freischaffende Künstlerin und Dozentin für Gestaltung und Kunst.

### Projektverantwortliche

Projektleitung:

Marie-Cathérine Lienert

Verein Kulturlandschaft – Landschaft und Kultur in Obwalden, Bildende Künstlerin, Dozentin und Kuratorin

Redaktion:

Geri Dillier

Lic phil I, Regisseur, Dramaturg, Kulturvermittler, ehemals Mitarbeiter Hörspiel SRF

Buchgestaltung:

Heinz Anderhalden

Grafiker, Studio Anderhalden Sachseln

## Erscheinung

Im Rahmen der Lesungen der IG Buch Obwalden ist eine Vernissage im Oktober 2023 vorgesehen. Kurz davor zeigt Anna Raselli ihre Werke in der Galerie Hofmatt in Sarnen.

---

---

## Leseproben

Mühlimäss, Lungern, Nähe Wilerhorn

### Wassermusik

Auf der Alp lag ich oft wach  
und lauschte zum offenen Fenster hinaus.  
Ich war noch ein Bub.  
Es gab kein Radio, keine Musik von ausserhalb.  
Und doch fand draussen ein grosses Konzert statt.  
Da war der Bach, der sich an den Steinen rieb,  
weiter unten jäh abstürzte und im Fallen sang.  
Den Aufprall hörte ich kaum.  
Die Schlucht war zu tief.  
Der Brunnen spuckte unregelmässig Wasser aus, hustete Luft.  
Am schönsten war es mit Regen,  
Trommelkonzert auf dem Schindeldach, das sich steigerte,  
einen rasenden Wirbel schlug.  
Der Bach schwoll an, verlor die feinen Stimmen.  
Er brüllte und schrie, tobte durch die Schlucht.  
Manchmal rannte ich hinaus, schrie mit ihm,  
warf Steine hinein, Wut und Aerger.  
Meistens blieb ich drinnen,  
rollte mich unter der Decke zusammen,  
ein Höhlentier, das in die warme Geborgenheit hineinschlief,  
fortgetragen wurde und doch wieder am gleichen Ort erwachte.  
Ich erinnere mich an frischgewaschene Landschaften am Morgen,  
tropfende Dächer, Blätter, Bäume  
und an meinen Versuch, die kleinen Geräusche zu hören,  
die grösseren dahinter auszulöschen.

Werner Vogler

---

---

Alp Chretzen, Pilatusgebiet, Gemeinde Alpnach

### **Alpsegen**

Mein liebster Platz war auf der unteren Chretzen,  
fünf Minuten durch die Alpweid,  
dann in den Wald hinein.  
Man sagt ihm „der Turren“.  
Dorthin gingen wir oft am Sonntagabend,  
um den Alpsegen zu rufen.  
Es ist ein Aussichtspunkt über ganz Alpnach.  
Nach und nach hörten wir die Sennen von den anderen Alpen jauchzen.  
Sie gaben uns auf diese Art Bescheid.  
Jetzt ist das selten geworden.

Letzthin war ich auf einer anderen Alp am Pilatus.  
Da war grad der Pfarrer da,  
um die Alp zu segnen.  
Da fragte er,  
ob der Betruf noch gemacht werde.  
Die Sennen verneinten und sagten,  
dass dies auf dieser Alp nicht notwendig sei.  
Hier höre man die Glocken von der Pfarrkirche.  
Das genüge als Schutz.  
Es brauche nicht mehr.

Erwin Wallimann

---

## **Mondmilchloch**

Am Pilatus gibt es eine Höhle,  
die Mondmilchloch heisst.

Der Name kommt von einer heilkräftigen, weissen Erde,  
die dort drinnen zu finden ist.

Früher wurde sie zu Heilzwecken geholt.  
Soviel ich weiss, hilft sie bei Magenbeschwerden  
und besteht zu einem grossen Teil aus Kalk.  
Es ist eine dicke, helle Suppe.

Man kann gut in die Höhle hineinkriechen.  
Sie führt tief in den Berg hinein.  
Ich gehe oft mit Schülern dorthin  
und habe alle Mühe, sie davon abzuhalten,  
tiefer und tiefer in den Berg hineinzuklettern.

Albert Rohrer

---

# Design-Skizze





